

Autor: M. Steiger und J. Schulthess

Mittelland

Und jetzt bish fame? Was kicksch?

Jugend-Slang · Wie sprechen die Jugendlichen von heute? Eine Tour durchs Baselbiet

Es ist zehn Uhr. Die Glocke schrillt. Jugendliche stehen laut diskutierend in Grüppchen zusammen. Wir sind auf dem Pausenhof der Sekundarschule Fröschmatt in Pratteln und wollen wissen: Wie spricht die Jugend von heute? Schnell bildet sich ein Pulk interessierter Schüler um uns herum und wir verstehen das eigene Wort nicht mehr.

Mitteilungsbedürftig sind die Jugendlichen allemal. Nur: Verstehen wir sie noch?

«Butterbirne, Fickschnitzel, Azzlack.» Was heisst das denn? Ganz genau können es die männlichen Jugendlichen auch nicht sagen. Einfach Schimpfwörter. Schnell wird klar: Jugendsprache besteht für diese jungen Männer zu einem grossen Teil aus Kraftausdrücken und Fäkalwörtern. Regula Schmidlin, Professorin für deutsche Sprachwissenschaft, stellt den «Wettbewerbscharakter» bei Jungen in den Vordergrund: «Wer kann sich am originellsten ausdrücken, wer findet die neuesten Sprüche und punktet somit bei den anderen?» So würden die Jugendlichen agieren.

Aber nicht alle Jugendlichen bedienen sich aus einem anstössigen Vokabular. Ein 17-jähriger Schüler am Gymnasium Liestal sagt: «Ich rede nicht so.» Auch bei einer Mädchengruppe stossen wir auf Unverständnis: «Solche Wörter benutzen wir nicht.»

Balkan-Slang von vorgestern?

Im «Magazin» des «Tages-Anzeigers» erschien kürzlich eine Vokabelliste der neuesten Jugendwörter. Die These: Jugendliche sprechen keinen Balkan-Slang mehr. Das hat sich in der Befragung dieser Zeitung grösstenteils bestätigt. Im «Magazin» kamen insbesondere Jugendliche aus der Umgebung von Zürich zu Wort. Auf unserer Tour durchs Baselland merken wir: Baselbieter Jugendliche sprechen anders. Einzelne Begriffe kennt man Regionen übergreifend, vieles ist jedoch vom Dialekt und der Umgebung abhängig. In Waldenburg hörten wir andere Slang-Wörter als in Reinach.

Sprachexpertin Schmidlin meint: «Jugendliche übernehmen nicht einfach nur globalisierte Szenesprachen und Anglizismen, sie bedienen sich für ihre Wortschöpfungen auch aus ihren regionalen Dialekten.»

Sprechstile und Wörter entstehen innerhalb von kleinen sozialen Gruppen. Durch die gemeinsame Ausdrucksweise werde der Zusammenhalt in einer Gruppe gefördert und die Jugendlichen grenzen sich damit von anderen Gruppen ab.

Mädchen nicht zurückhaltender

Was für die einen neue Begriffe und Sprechweisen sind, kann für andere schon wieder out sein. Der Begriff «Yolo» war für einige in der Alltagssprache gebräuchlich, andere meinten, so würden nur «Junkies» sprechen.

Wie unterscheiden sich die Geschlechter? Schmidlin meint, «dass Mädchen mit Sexual- und Gewaltwortschatz etwas zurückhaltender sind als Jungen». Dieses Bild hat sich in unserem Test nicht bestätigt. Mädchen reagieren zwar mit Scham auf die Kraftausdrücke der Jungen, aber manche benutzen trotzdem anrühige Wörter wie «Bitch».

Sprachliche Unterschiede können wir auch zwischen Gymnasiasten und Sekundarschülern feststellen. Die Jugendlichen der Sekundarschule erklären uns wesentlich mehr kreative Wortneubildungen. Zum Beispiel: «Ich gang jetzt maskulin go pumpe!»

Wenn der «Babo» kommt

Das Wort «Babo» wurde von vielen genannt. Es stammt aus einem deutschen Hip-Hop-Song und bedeutet so viel wie «Chef». In Deutschland wurde es zum Jugendwort des Jahres 2013 gewählt. Einige Wörter schaffen es auch von der SMS-Sprache ins Mündliche. Für Christa Dürscheid, Professorin aus Zürich, ist das ein Indiz, dass Jugendsprache immer mehr schriftliche Sprache ist (siehe Interview unten).

Aber lassen wir doch die Jugendlichen selber reden. Denn «Yolo» – wir leben schliesslich alle nur einmal, Alte!

Redensarten

Chill dis Läbe: Nimm dein Leben ein bisschen gemütlicher

Das fühli/Fühlsch es?: Das finde ich toll/Findest du es toll?

Die/dä isch Bombe: Sie/ihn finde ich sehr attraktiv

Deheim am siffe: Zu Hause am Nichtstun

Dä het kassiert: Der musste mächtig einstecken

Du bish voll am Arsch: Du sitzt ganz schön in der Kreide

Du bish gsi: Du bist von vorgestern, du hast nichts kapiert

Du Elende: Du Waschlappen

Du Maschine: Du bist ein Held

Gömer go pumpe? Gehen wir ins Fitness-Studio?

Gömer go eskaliere/stürze? Gehen wir überdreht Party machen?

Gömer go tanke?: Lass uns einen Joint rauchen oder Bier trinken

Hesch grisse?: Hast du es überstanden? Warst du gut?

In your face: Da hast dus! Dir hab ichs gezeigt!

Party hart: Richtig wild Party machen, bis zum nächsten Morgen

Sorry Star! Gib nicht so an! Sorry, aber du weisst ja alles besser

Und jetzt bisch fame?: Jemand der viel Ruhm für sich beansprucht

Wayne: Wen interessiert?

Was kicksch? Was redest denn du?

Jugend-Slang: Wörter

Aight: All right. In Ordnung

Alte, Bruder, Lappe: Freundschaftliche Anrede

Azzlack: Assozialer Kanake

Babo: Chef, Boss

Brutal: aussergewöhnlich gut

Butterbirne: Dummkopf

Jääs: extrem

Fail: Wird benutzt, wenn jemand was Doofes tut oder sagt

Fickschnitzel: Jemand, der leicht zu haben ist

Geile Stächer: Ein toller Typ

Hobbylos: Jemand der nichts (Besseres) zu tun hat

Homie: Kumpel, Freund

Milf Hunter: Jemand, der sich nach Frauen im mittleren Alter umschaut

Pussy: Weichei

Swag: Etwas, das Stil hat

OMG: Oh my god

Opfer: Verlierer

WTF: What the fuck? Was soll das?

Yolo: You only live once. Wird benutzt, wenn jemandem alles egal ist

«Jugendliche bedienen sich für ihre Wortschöpfungen auch aus ihren regionalen Dialekten.»

Regula Schmidlin, Professorin Universität Freiburg (CH)

Bei der freundschaftlichen Begrüssung fallen die Wörter «Alte» und «Bruder».

Juri Junkov